

Unter allen Fürsten des Reiches war keiner, der sich auf den<sup>5</sup> Besitz der Krone so sichere Hoffnungen machte als Rudolfs Sohn, der stolze Herzog Albrecht von Österreich. Alle vier weltlichen Kurfürsten waren mit ihm verwandt, und deshalb rechnete er gewiß auf ihre Stimmen. So war er mit 600 prächtig gekleideten Rittern und Knappen am Rheine erschienen und harrte,<sup>10</sup> nachdem er schon die Reichskleinodien in Besitz genommen und sich im voraus wie ein König hatte begrüßen lassen, mit stolzer Zuversicht auf die Kunde, daß die Wahl auf ihn gefallen sei.

Allein die Kurfürsten konnten sich an jenem Tage über den neuen König noch nicht einigen und verschoben daher die Wahl<sup>15</sup> um drei Tage. In dieser Zeit wußte der Erzbischof von Cöln die Augen des Mainzer Kurfürsten Gerhard von Eppstein auf seinen ehemaligen tapfern Bundesgenossen von Worringen hinzulenken, um sich für die geleisteten Dienste erkenntlich zu zeigen und zugleich an dem neuen König einen dankbaren Freund zu gewinnen.<sup>20</sup>

Gerhard bewog das Wahlkollegium, daß es ihm allein die Ernennung des neuen Königs übertrug. Als nun der 5. Mai anbrach und schon in der Frühe dieses Tages die zahlreich versammelten deutschen Fürsten, Grafen und Ritter, unter ihnen auch Adolf von Nassau, in schweigender Erwartung harrten, wen wohl der<sup>25</sup> Erzbischof von Mainz zum Oberhaupte des Reiches erkoren, da erhob sich dieser aus der Mitte der Versammlung und erklärte mit lauter Stimme: „Ich habe einen Mann zum Haupte des Deutschen Reiches erwählt, der ehrbar von Gemüte und tapfer genug von Arme ist, um das Reich von allen Nöten zu befreien, darin es<sup>30</sup> sich befinden mag; im Namen der hl. Dreifaltigkeit ernenne ich hiermit den unter den Versammelten gegenwärtigen Grafen Adolf von Nassau zum König von Deutschland.“

Unmittelbar nach der Wahl ritten drei Herolde durch die mit unermeslichem Volke erfüllten Straßen Frankfurts und riefen unter Hörnerschall den neuen König aus, Albrecht von Österreich mußte die Reichskleinodien ausliefern.<sup>35</sup>

So sah sich der schlichte Graf von Nassau unvermutet auf den Thron des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation erhoben. Bald darauf rüstete er sich zum Zuge nach der alten Kaiserstadt<sup>40</sup> Aachen, um sich in Kaiser Karls Dome krönen zu lassen. Unter den fürstlichen Personen, die ihn von Mainz aus auf seiner Fahrt den Rhein hinab begleiteten, bemerkte man vor allen Adolfs Gemahlin Imagina, die vom Schlosse Idstein herabgekommen war, um an der